



## Renditestarke Beimischung

Von Walter Schmitz, PRIMA Fonds Service GmbH

Es herrscht derzeit eine kuriose Situation an den Märkten. Da schwelt der Handelskonflikt zwischen China und den USA weiter, auch wenn zuletzt etwas Hoffnung aufkeimte, als US-Präsident Trump und Chinas Regierungschef Xi in Osaka eine Art Waffenstillstand schlossen. Das bedeutet zwar keine Lösung im Konflikt, denn Trump wäre nicht Trump, würde er den Handelskrieg einfach so im Sande verlaufen lassen. Doch selbst ihm dürfte klar sein, dass er den Bogen nicht überspannen darf, sonst leidet die US-Wirtschaft noch mehr, als sie dies jetzt schon tut. Nicht nur in den USA häufen sich die Umsatz- und Gewinnerwartungen. Die Wirtschaft verliert global weiter an Kraft. Manche Marktteilnehmer rechnen schon damit, dass einige Volkswirtschaften in eine Rezession abstürzen. In Europa kommt noch der anstehende Brexit hinzu. Doch was machen Dow Jones, Nasdaq und der S&P 500? Sie stürmen weiter von Hoch zu Hoch. Und auch die europäischen Indizes wie der DAX und der Eurostoxx 50 halten sich auf relativ hohem Niveau.

### Notenbanken begünstigen Aktienanlage

„Schuld“ daran sind die Notenbanken. Auf die können sich die Börsianer fest verlassen. So hat EZB-Chef Mario Draghi die Hoffnung genährt, dass die Europäische Zentralbank auf eine noch lockerere Geldpolitik zusteuert, als sie es sowieso schon tut. Und von der designierten neuen EZB-Präsidentin Christine Lagarde wird erwartet, dass sie Draghis „ewige Nullzinspolitik“ fortführen wird. Und bei der Fed scheint es nur eine Frage der Zeit, bis eine Zinssenkung verkündet wird. Die lockere Geldpolitik wird sich also fortsetzen.

### Stiftungen und Aktien passen zusammen

Das bringt aber viele institutionelle Investoren – und hier vor allem Stiftungen – in arge Bedrängnis. Am Rentenmarkt sind kaum noch Erträge zu erwirtschaften. Und viele sind in ihren Anlagerichtlinien so eingeschränkt, dass sie nur bedingt in Aktien investieren dürfen – oder dies von sich aus nicht tun. Aber: Dürfen Stiftungen in Aktien investieren? Die einfache Antwort lautet: „Selbstverständlich!“ Denn

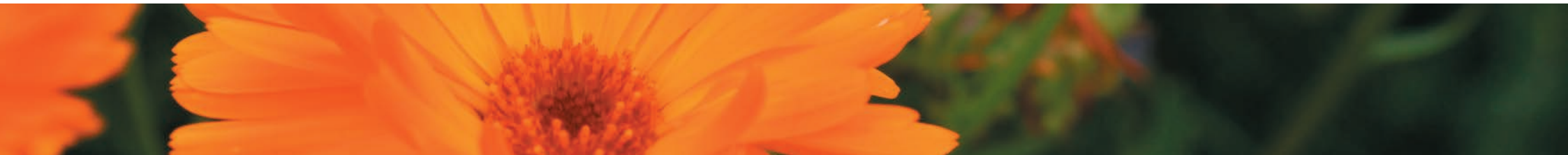


Walter Schmitz ist Gründer und Geschäftsführer der PRIMA Fonds Service GmbH

oberstes Ziel jeder Stiftung ist die Erhaltung des Stiftungskapitals, und zwar in seiner Substanz und Kaufkraft – also nach Abzug der Inflation. Denn für die Stiftungsarbeit stehen nur die Erträge aus der Kapitalanlage zur Verfügung – die bei Aktien über regelmäßige Dividenden si-

chergestellt werden können. Das Kapital selbst darf dafür nicht aufgezehrt werden. Es ist nur ein einziger Satz, der wirklich relevant ist: „Das Stiftungsvermögen darf weder verschenkt noch verbraucht oder in sonstiger Weise verringert werden, sondern ist ausschließlich zur Erzielung von Erträgen zu gebrauchen“, heißt es im Rechtshandbuch für Stiftungen. Nach diesem Grundsatz sind Anlagen in Aktien, gerade für Stiftungen, die ja „für die Ewigkeit“ eingerichtet werden, eine unverzichtbare Asset-Klasse, da sie nachgewiesenermaßen historisch die höchsten Erträge erwirtschaften.

Viele Stiftungen betreiben aber eine Vermögensanlage, die ganz auf Nummer sicher geht. Das Kapital wird in Festgeld und Sparbriefen angelegt. Der Haken dabei: Solche Anlageformen werfen zwar konstante, aber auf Dauer viel zu geringe Erträge ab. Selbst wenn der Kapitalstock nominell erhalten bleibt, sorgt die Inflation dafür, dass der reale Wert des Vermögens stetig abnimmt. Bei einer Teuerung von moderaten (und derzeit kaum zu erwartenden) 2 Prozent jährlich, schrumpft ein realer Kapitalstock



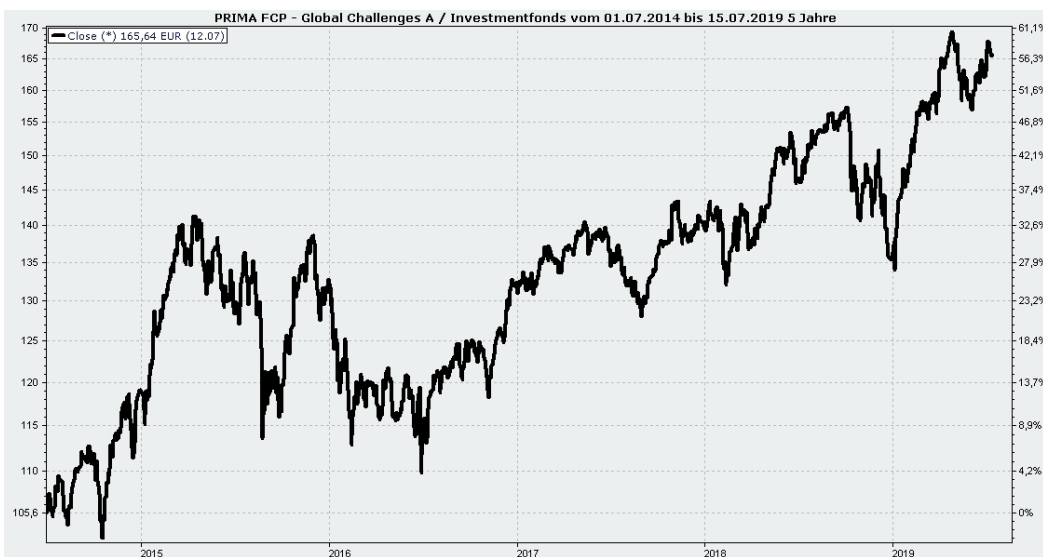
von 1 Million Euro binnen 10 Jahren auf rund 820.000 Euro. Nach 20 Jahren beträgt der reale Wert nur noch 670.000 Euro.

#### Stiftungsvermögen aktiv managen

Die Leistungskraft einer Stiftung kann also nur dann erhalten werden, wenn das Vermögen aktiv gemanagt wird. Aktiv bedeutet: Man ist offen für Anlagechancen jenseits von Festgeld und Sparbrief und reaktionsschnell genug, um sein Anlageportfolio an veränderte Marktbedingungen anzupassen. Dies gilt vor allem für Aktien, auch wenn sie manchmal größeren Wertschwankungen ausgesetzt sind. Denn: Manche Rentenanlagen müssen im derzeitigen Null-Zins-, beziehungsweise Minus-Zinsumfeld Kursverluste hinnehmen. Solche Wertpapiere im Depot zu belassen und auf bessere Tage zu hoffen, können sich Stiftungen einfach nicht erlauben. Sie sind auf einträgliche Renditen angewiesen, weil jedes magere Jahr an der Substanz zehrt. Aktien als Teil der Asset Allokation sind also unverzichtbar.

#### PRIMA – Global Challenges kombiniert Nachhaltigkeit und Aktienanlage

Darüber hinaus wollen oder müssen Stiftungen ihre Mittel nach Nachhaltigkeitskriterien investieren. Das ist wichtig und gemäß vieler



5-Jahreschart der institutionellen Tranche

Stiftungsrichtlinien auch richtig. Darüber hinaus haben viele Statistiken nachgewiesen, dass durch nachhaltige Geldanlage keine Performancenachteile entstehen. Auf der anderen Seite hat eine Untersuchung von Allianz Global Investors jetzt gezeigt, dass Investitionen unter Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Faktoren nicht einfach nur ein schickes Label sind, sondern auch messbare Auswirkungen auf

das Anlageergebnis haben. Dadurch werden Anleger nämlich vor allem vor Extremrisiken und damit verbundenen finanziellen Verlusten geschützt.

Hier kommt nun der PRIMA – Global Challenges ins Spiel. Dieser global investierende Nachhaltigkeitsaktienfonds wurde von RenditeWerk als „Stiftungsfonds des Jahres: Bester offensiver Baustein“ ausgezeichnet. Er wird nach dem

Best-in-Class-Prinzip gemanagt und investiert nach strengen Nachhaltigkeitskriterien nur in Unternehmen aus Industrieländern wie den USA, Kanada, Europa und Japan. Zur Begründung bei der Auszeichnung zum Stiftungsfonds des Jahres hieß es zur Begründung: „Stiftungen, die die Zusammensetzung ihres Vermögens in Richtung Aktien ausbauen wollen und dafür einen exzellenten Baustein suchen, werden mit dem PRIMA - Global Challenges zumindest in mittlerer oder längerer Frist eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit haben.“ Dass sich eine solche Investition allein im laufenden Jahr gelohnt hätte, zeigt die Performance des Fonds von gut 20 Prozent in den ersten sechs Monaten. Über die letzten zehn Jahre hin hat der Fonds einen Wertzuwachs von durchschnittlich über 10 Prozent zu verzeichnen. Hier zeigt sich die hohe Kontinuität der Anlage in einen nach strikten Nachhaltigkeitskriterien gemanagten Aktienfonds. Wie heißt es doch so schön und treffend: „Stiftungen und Aktien haben eines gemeinsam: Sie sind im Prinzip auf die Ewigkeit ausgerichtet!“ Dies sollten sich die Anlageausschüsse von Stiftungen immer wieder vor Augen führen.

Weitere Informationen: [www.primafonds.com](http://www.primafonds.com)